

gelegentlich vor^{36a)}). Heinrich der Löwe wurde erst zu Pfingsten 1135 getauft; da er bei seinem Tod im August 1195 sechsundsechzig Jahre alt war, muß er 1129/30 geboren, bei seiner Taufe über fünf Jahre alt gewesen sein³⁷⁾. Bei einem Fürstensohn war das auffälliger und bemerkenswert; bei Joachim wäre es wohl unbeachtet geblieben, wenn es nicht nachträglich legendär begründet worden wäre. Doch wird man diese Geschichte schwerlich als beweiskräftig für seine jüdische Herkunft betrachten können.

Daß Joachims Vater *tabellio* war, steht in der ältesten Überlieferung bei Gabriele Barrio und Jacobus Graecus (bei Martire übersetzt: „Mauro il Notaro“), wahrscheinlich aus der alten Vita übernommen, deren Pelusio-Abschrift später einsetzt. Erst Gregorius de Laude macht aus dem *tabellio* einen *publicus notarius*; das braucht nicht dasselbe zu sein³⁸⁾. Wenn aber der *notarius Maurus de Coelico* in einer unverdächtigen Urkunde des Erzbischofs Sanctius von Cosenza von 1168 Joachims Vater ist³⁹⁾ — warum sollte nicht ein vor Jahrzehnten getaufter Jude damals „Notar“ geworden sein, zwar nicht am Königshof, wie es Joachims Vater seinem Sohn zudachte, aber in seiner Heimat Celico? Warum

^{36a)} Ketzerlehren gegen die Kindertaufe haben schwerlich Joachims Eltern beeinflusst, wie R. Morghen, *Medioevo Cristiano* (1958) 289 annahm.

³⁷⁾ *Annales Welfici Weingartenses* zu 1135, MG. SS. 17, 308; ed. E. König, *Historia Welforum* (Schwäb. Chroniken der Stauferzeit 1, 1938) S. 88, der sogar für möglich hält, daß Heinrich d. L. erst 1136 getauft wurde, aber seine Geburt auf 1134/35 verlegen will wie Ad. Hofmeister, *Puer, Juvenis, Senex*, Zum Verständnis der mittelalterlichen Altersbezeichnungen (Papsttum und Kaisertum, Festschrift f. P. Kehr 1926) S. 312. Da aber der Propst Gerhard von Steterburg den Herzog in seinen alten Tagen gut kannte, klingt die genaue Altersangabe der Steterburger Annalen (MG. SS. 16, 231) weitaus zuverlässiger als Hofmeisters Argumente; s. H. Grundmann, *Der Cappenberg Barbarossakopf und die Anfänge des Stiftes Cappenberg* (Münstersche Forschungen 12, 1959) S. 29 f.

³⁸⁾ In Cotrone gibt es 1224 einen *Maurus lector et tabellio civitatis Cutron.*, Pratesi, *Carte lat.* S. 320 Nr. 135, in Martirano 1228 einen *mag. Matheus eiusdem terre tabellio*, ebd. S. 357 Nr. 153. Andere nennen sich *publicus tabellio* oder *notarius tabellio* bis zum *imperialis publicus tabellio* bzw. *notarius*, s. ebd. Index „tabellio“.

³⁹⁾ Ughelli, *Italia sacra* 29, 193 f., Gregorius de Laude S. 15 f.; der Erzbischof bezeichnet ihn als *homo noster* und verständigt sich mit ihm über einen strittigen Lehnzins; ein Transumpt bekam im Auftrag des Erzbischofs Obizo (c. 1224—43) ein *notarius Riccardus* vom *judex Jacobus de Coelico*; vgl. F. Russo, *Storia della Arcidiocesi di Cosenza* (1958) S. 357.